

Attachment of strings to guitar - by means of block which is press fit in slot in guitar body

Patent Number: DE3924736

Publication date: 1991-02-21

Inventor(s):

Applicant(s): LIEBCHEN LARS GUNNAR (DE)

Requested Patent: ☐ DE3924736

Application Number: DE19893924736 19890722

Priority Number(s): DE19893924736 19890722

IPC Classification: G10D3/04; G10D3/12

EC Classification: G10D3/04

Equivalents:

Abstract

The strings (1) of a guitar are attached to the guitar body by a block (4, 5) which is a press fit in a slot in the body. The upper surface of the block is curved and has grooves (3) to receive the strings. These grooves (3) run into holes (6) which enable the strings to be fastened to the underside of the block.

The block is then pressed into the slot and secured to the guitar body by screws (8). This method of fixing the screws eliminates the need for separate tensioning devices for the strings.

USE - Guitar string attachment device.

Data supplied from the esp@cenet database - I2

①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

①2 Off nlegungsschrift
①1 DE 3924736 A 1

⑤1 Int. Cl. 5:
G 10 D 3/04
G 10 D 3/12

②1 Aktenzeichen: P 39 24 736.8
②2 Anmeldetag: 22. 7. 89
④3 Offenlegungstag: 21. 2. 91

DE 3924736 A 1

⑦1 Anmelder:
Liebchen, Lars Gunnar, 2000 Hamburg, DE

⑦2 Erfinder:
Antrag auf Nichtnennung

⑤4 Einteilige elektrische Ganzholz-Body-Gitarren-(Baß) Brücke ohne Saitenverstellmöglichkeit

DE 3924736 A 1

Beschreibung

Allgemeine Beschreibung der Erfindung

Aus klanglicher Sicht hin wäre es denkbar, diese Brücke aus verschieden hartem Material zu fertigen, da eine unterschiedliche Härte des Auflagematerials eine Veränderung im Oberton-Schwingverhalten der Saite bewirkt.

- a) Weiches Material z. B. erzeugt einen bassigen, mittigen Klang ohne viel Höhen,
- b) ein hartes Material erzeugt einen harten glasklaren, obertonreichen Klang.

Denkbar wäre es, verschiedene Brücken für verschiedene Mensurlängen, sowie verschieden dicke Saitensätze zu fertigen. Wie bekannt ist, stellen herkömmliche Brücken aus gitarrenbauerischer klanglicher Sicht hin, einen Kompromiß dar. Herkömmliche Brücken sollen in verschiedene Instrumente eingebaut werden. Brückenhersteller können die gewollte Mensur, sowie Saitensätze und Griffbrettprofile nicht, und müssen ihre Brücken den gewünschten Bedingungen anpassungsfähig gestalten.

Vorteile der Konstruktion

Einen optimalen Klang bringen aber nur Brücken, die aus einem Teil gefertigt werden, und deren Grundmaterial (Härte) mit den Pick-Ups, Saiten sowie Holz genau abgestimmt werden. Weiter bringt die Preßpassung in der die Brücke sitzt, einen weiteren klanglichen Vorteil aufgrund der guten Verbindung von Holz und Saiten durch die Brücke. Ein optimales Sustain erzeugt der Sustainblock (5) in den die Saiten eingehängt werden. Wie bekannt ist, haben freischwebende Tremolobrücken mehr Sustain, klingen aber schlechter als festinstallierte Brücken. Diese Nachteile bekannter Brücken war auch der Grund dafür, eine optimalklingende Brücke mit einem langen Sustain zu entwickeln.

Fig. 1 zeigt die Brücke von oben. Die Form der Grundplatte (4) ist variabel.

Fig. 2 zeigt den Schnitt durch die Brücke. Für die Formen der Brücke selbst, (in Fig. 1 dargestellt), wird ebenfalls Schutz beantragt. Diese Form selbst, kommt in meinem Firmenemblem vor, das als Warenzeichen geschützt werden soll.

Patentansprüche

1. Für eine Brücke deren für den Klang verantwortlichen Teil aus einem Stück besteht, (4 u. 5) und deren Saitenlängen, Saitenhöhen-Verstellung, sowie Saitenabstands-Verstellung (herkömmlicher Machart mit Schraubenverstellung) entfallen.
2. Diese Brücke zeichnet sich dadurch aus, daß der Sustainblock (5) ähnlich einem Bundstäbchen in eine Preßpassung hineingepreßt wird.
3. Zur Sicherung der Brücke dienen Schrauben (8), die von der Bodyrückseite her, für eine zusätzliche Befestigungs-Verbindung sorgen. Die Verbindung ist wieder lösbar.
4. Weiter zeichnet sich die Brücke dadurch aus, daß das Einstellen der Saitenposition sowie Saitenlängen-Einstellungen entfallen, da die Brücke auf Saitenstärke Material- sowie Mensurlänge Griffbrett-

Rundung und Saitenspannung genau abgestimmt ist.

5. Zum Saitenhöhen-Verstellen dienen Unterlegstücke (9). Die Saite (1) wird durch eine Bohrung (11) durch den Instrumenten-Körper gezogen und in Bohrungen (6) eingehängt.

6. Um zu verhindern, daß die Saiten reißen, verlaufen die Kerben (3) in einer viertel Kreisbahn (7) von Bohrung (6) zur Auflage (Saitenlängen-Auflagen) (2).

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

— Leerseite —

